

Bastian Waffenschmidt

Erfahrungsbericht – Université de Lausanne (SoSe 2022)

Dieser Erfahrungsbericht soll bei der schwierigen Wahl die passende Stadt für seine Auslandserfahrung zu finden nützliche Informationen geben und einen Einblick in das Leben in Lausanne ermöglichen. Gleich zu Beginn sei darauf hingewiesen, dass mit einem Auslandsaufenthalt in Lausanne eine unvergesslich schöne Zeit bevorsteht. Von Anfang Februar 2022 bis Ende Juli des Jahres hatte ich das große Vergnügen ein halbes Jahr in der französischen Schweiz leben und studieren zu dürfen.

Lausanne ist die Hauptstadt des Kanton Waadt und liegt in der Westschweiz, der sog. Romandie, zwischen Montreux und Genf direkt am Genfer See. Die Stadt hat ca. 130.000 Einwohner, wirkt aber auf Grund des großen Einzugsgebiets deutlich größer. Neben dem Internationalen Olympischen Komitee und dem Internationalen Sportgerichtshof hat das auch das Schweizer Bundesgericht in Lausanne seinen Sitz.

Die Université de Lausanne (UNIL)

Die UNIL grenzt direkt an die renommierte technisch-naturwissenschaftliche „École polytechnique de Lausanne“ (EPFL) und teilen sich diverse Einrichtungen. Zusammen bilden beide Universitäten ein riesiges Gelände, das sich direkt am Ufer des Genfer Sees erstreckt. Diese außergewöhnliche Lage fördert nicht nur das Studium, sondern auch die Sport- und Kulturaktivitäten, welche die UNIL anbietet. Insbesondere den Blick aus der Mensa des Hauptgebäudes der UNIL (auch „Banane“ genannt) wird man so schnell nicht vergessen.

Chaire de droit allemand – Lehrstuhl für Deutsches Recht

Die womöglich größte Besonderheit in Lausanne ist der „Chaire de droit allemand“ (CDA) und für viele – einschließlich mir – ein ausschlagendes Argument für Lausanne. Der deutsche Lehrstuhl ermöglicht es nicht nur im Ausland gewohnt weiter zu studieren, es begegnet einem eine in vielen Punkten deutlich höhere Qualität des Studiums. Das Semester besteht meistens aus einer Gruppe zwischen 25 bis 35 Studierenden, sodass in den einzelnen Vorlesungen praktisch Privatunterricht bekommt. Neben der Großen Übung im Bürgerlichen Recht (jedes Semester) und der Großen Übung im Öffentlichen Recht (jedes Sommersemester) mit dazugehörigen „Wiederholungskursen“ (sehr vergleichbar zu den bekannten Begleitkollegs) bietet der CDA verschiedene Veranstaltungen im internationalen und europäischen Wirtschaftsrecht oder der deutschen Zivilprozessordnung an. Jeweils zum Ende des Semesters wird ein Seminar angeboten, dass man mit entsprechender Ansprache mit dem Prüfungsamt entweder als Leistung für den Schwerpunkt oder sich als vorbereitende Leistung anrechnen lassen kann. Aus eigener Erfahrung ist es sehr ratsam eine mögliche Anrechnung von Scheinen, die in die Zuständigkeit des LJPA fallen, rechtzeitig zu klären und sich schriftlich bestätigen zu lassen.

Über das Lehrangebot hinaus organisieren die Mitarbeiter des CDA, die üblicherweise deutsche Doktoranden sind, mehrere Veranstaltungen. Gleich zu Beginn des Semesters traf man sich zum

Kennenlernen bei Sonnenuntergang zum Apéro am See. Darüber hinaus standen Ausflüge zum Grillen, Vorträge von Mitarbeitern der WTO, sowie der Besuch des in Lausanne ansässigen Schweizer Bundesgerichts auf dem Programm. Höhepunkt des Semesters war in jeglicher Hinsicht sicherlich der Besuch einiger AnwältInnen der Kanzlei POELLATH mit anschließendem Abendessen am „Tour de Gourze“. Informationen zu den Vorlesungen und sonstige nützliche Hinweise lassen sich auf der Homepage des CDA finden (<https://www.unil.ch/cda/de/home.html>).

Abseits der Vorlesungen des CDA können auch französisch- oder englisch sprachige Vorlesungen aus dem schweizerischen Bachelor- und Master Angebot besucht werden. Meine eigene Teilnahme an solchen Veranstaltungen hielt sich sehr begrenzt, es empfiehlt sich aber sehr auch mal über den „juristischen Tellerrand“ hinauszugucken.

Weiterhin sei noch auf die Zusatzausbildung mit der Möglichkeit des Erwerbs des Zertifikats „Rechtsvergleichung und Internationales Recht“ hinzuweisen, für die aber ein Aufenthalt von zwei Semestern erforderlich ist (<https://www.unil.ch/cda/home/menuinst/enseignement/zusatzausbildung-rechtsvergleichung-und-internationales-recht.html>). Zu guter Letzt sei noch auf den Instagram Kanal des CDA hinzuweisen, der Interessierten bereits einen Ersten Eindruck vom CDA ermöglichen kann und mit viel Einsatz betrieben wird.

Neben der Universitätsbibliothek befindet sich auf dem Campus-Gelände das international renommierte Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung (*franz.: Institut suisse de droit comparé*). Bücher und sonstige Literatur kann hier auf denen eigens für Mitglieder des CDA reservierten Plätzen gelagert werden.

Wohnen

Dass das Thema Wohnen in Lausanne ein leidiges werden kann, ist meistens dem Umstand geschuldet, dass man kein Zimmer in einem der Wohnheime des FMEL zugeteilt bekommt. Über die Online-Anmeldung wird man zwar per Mail hingewiesen, ob man schlussendlich aber ein Zimmer bekommt bleibt mitunter mit Glück verbunden. Einiger meiner Kommilitonen gelang es aber, durch mehrmaliges Nachfragen und unter Erwähnung des SEMP-Stipendiums noch kurzfristig ein Zimmer zu ergattern. Die Preise von dem Zimmer oder der Wohnungen sind abhängig von Größe und Wohnheim, liegen im Durchschnitt aber zwischen 500-700 CHF. Private Zimmer können gerne mal bis zu 1000 CHF kosten. Sollte es mit einem Platz im Wohnheim nicht klappen, ist die Facebook-Gruppe „LAUSAANE á louer – bouche à oreille“ zu empfehlen (<https://www.facebook.com/groups/lausanne.bouche.a.oreille/>).

Freizeit

Die Region und die Stadt Lausanne sind durch die Lage am Genfer See und die Nähe zu den Alpen wunderschön. So bieten sich verschiedene Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Dabei bietet das European Student Network (ESN-Lausanne) verschiedene Aktivitäten in Lausanne und Ausflüge an.

Um sich möglichst flexibel in Lausanne fortzubewegen zu können empfiehlt es sich eine Monatskarte für die Metro im Gebiet „Grand Lausanne“ zu kaufen. Zwar kostet eine solche Karte um die 50 CHF, ist aber aufgrund der Entfernung zwischen UNIL und Innenstadt sehr zu empfehlen. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit des sog. Demi-Tarifs, mit dem man alle Bahntickets für den hälftigen Preis erwerben kann. Ausgehen in der Schweiz ist wenig überraschend eine kostspielige Angelegenheit. Sofern es möglich ist, sollte man sich davon aber nicht abhalten lassen, denn in Lausanne gibt es ein breites Angebot von Bars und guten Clubs. Sicherlich am bekanntesten ist das „Great Escape“ am Fuße der Kathedrale und zu Abendstunden immer gut gefüllt. Manche Clubs, wie das Noname oder das Buzz, sind auch kostenlos, sodass bei zwei bis drei Fanta vorher ein Abend in Lausanne auch durchaus preiswert sein kann. Für Techno sehr bekannt ist der D!-Club, ansonsten kommt man aber auch im HYPE oder Mad-Club auf seine Kosten.

Sprache - Französisch

Lausanne liegt in der französisch sprachigen Schweiz (Romandine). Wie gut sich das mitunter eingerostete Französisch verbessert, hängt aber viel von der eigenen Motivation ab. Durch den CDA hat man naturgemäß viel mit Deutschen zutun, sodass der Kontakt zur Französischen Sprache durchaus begrenzt sein kann. Innerhalb der großen „Erasmus-Bubble“ wird ausschließlich Englisch gesprochen. Empfehlenswert sind daher verschiedene Möglichkeiten sein Französisch aufzubessern, um auch mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Zum einen bietet die UNIL, allerdings kostenpflichtige, Sprachkurse innerhalb der Semesterferien an. Diese dauern zwischen drei- und sechs Wochen und können auf der nachstehenden Internetseite gebucht werden (<https://www.unil.ch/fle/home.html>). Zudem werden während des Semesters Sprachkurse nach dem DELF-Punktesystem angeboten, zu dem man sich eigenständig anmelden kann. Innerhalb der ersten Wochen ist ein Wechsel des Kurses möglich, wobei vereinzelt auch Kursteilnehmer durch die Dozenten aufgefordert werden in Kurse eines anderen Niveaus zu wechseln. Es ist sehr ratsam sich rechtzeitig, um die Kurszeiten zu informieren, um nicht gleich zu Beginn den Anschluss zu verlieren. Außerdem bestehen meistens mehrere Kurse auf gleichem Niveau zu unterschiedlichen Zeiten, sodass auch ein längerer Vorabend besser auskuriert werden kann. Nach den ersten Wochen ist jedoch eine verbindliche Anmeldung Pflicht, auch hier gilt es die Fristen zu beachten. Um mit einheimischen in Kontakt zu kommen und mit Muttersprachlern zu sprechen, ist das Tandem-Programm eine sehr schöne Möglichkeit.

Fazit

Abschließend lässt sich festhalten, dass ich von meinem Auslandssemester in jeglicher Hinsicht profitiert habe. Ich konnte mein Französisch verbessern, durfte zahlreiche Studierende aus aller Welt kennenlernen und in die Kultur der (West-)Schweiz eintauchen. Lausanne ist eine wunderschöne Stadt in einer sehr abwechslungsreichen Region. Dazu bietet Lausanne die perfekte Möglichkeit durch die tatsächliche Fortsetzung des Studiums (trotz eigentlicher Beurlaubung) seine Regelstudienzeit zu

verkürzen. Ich kann jedem der die Möglichkeit hat eine Zeit des Studiums im Ausland zu verbringen nur dazu raten. Eine bessere Entscheidung, als nach Lausanne zu gehen, hätte ich nicht treffen können.

Bei noch offenen Fragen könnt ihr mich gerne jederzeit per Mail unter bastianwaffenschmidt@gmail.com kontaktieren.